



Rechts vom RWE-Sendemast und vom Salzsilo des Bauhofes am südlichen Ortsrand von Göbrichen soll das interkommunale Gewerbegebiet entstehen. FOTO: MARTIN SCHOTT

## Bedarf abgestimmt

- Versammlung des Gemeindeverwaltungsverbands Neulingen tagte.
- Erfreut über positive Entwicklung beim geplanten Gewerbegebiet.

MARTIN SCHOTT | NEULINGEN

Gute Nachrichten hatte Heiko Faber, Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Neulingen, für die Versammlungsversammlung, die im Verwaltungszentrum Bauschlott tagte. Das Verfahren zur Ausweisung eines interkommunalen Gewerbegebietes von Neulingen, Kieselbronn und Ölbronn-Dürren am südlichen Ortsrand von Göbrichen nimmt einen guten Verlauf (PZ berichtete). Die frühzeitige Beteiligung der Träger öffentlicher Belange sei in der Endphase, und von allen Seiten werde der Bedarf der drei im Verwaltungsverband Neulingen zusammengeschlossenen Gemeinden für ein solches Gewerbegebiet anerkannt, so Fa-

ber. Die Fläche am vorgesehenen Standort sei auch deshalb besonders geeignet, weil das Areal bereits im allgemeinen Kanalisationsplan von Neulingen berücksichtigt sei. Erhöhten Abstimmungsbedarf habe es allerdings bei den Grundlagen für den zu führenden „Bedarfsnachweis“ gegeben. Hier hatten die Gemeinden mit einem Bezugswert von 270 Beschäftigten je 1000 Einwohner kalkuliert. Das entspricht dem Mittelwert aus 260 Beschäftigten je 1000 Einwohner im Enzkreis und 280 Beschäftigten je 1000 Einwohner in der Region Nordschwarzwald. So hätte sich rechnerisch ein Flächenbedarf von bis zu 25 Hektar ergeben. Jetzt rechnet man mit dem niedrigeren Wert von 260 Beschäftigten je 1000 Einwohner des Enzkreises, was zu einer Bedarfsfläche von 18 Hektar für das neue Gewerbegebiet führt. „Dies ist ein Bruttowert“, machte Faber deutlich. Abzüglich der Erschließungsflächen, wie Straßen und Grünflächen, die bis zu 30 Prozent der Fläche ausmachen könnten, bleiben rund 13 Hektar Nettobaufläche übrig. Auf dieser Basis seien positive Stellungnahmen auch

von den umliegenden städtischen Zentren Mühlacker und Bretten gekommen. Aus Pforzheim sei zudem die Anfrage, gekommen, ob die Möglichkeit bestehe, sich an dem interkommunalen Gewerbegebiet zu beteiligen. Im Hinblick auf die 18 Hektar Fläche komme ein weiterer Partner allerdings kaum in Betracht, so Faber. Seitens des Regionalverbandes sei angeregt worden, in diesem Fall über eine größere Fläche nachzudenken. „Im Hinblick auf die Anfrage der Stadt muss zunächst die Standortgemeinde Neulingen darüber nachdenken, ob man über das bisher geplante Maß hinaus noch Flächen bereitstellen möchte“, sagte Faber.

Neulingens Bürgermeister Michael Schmidt will die Anfrage demnächst im Gemeinderat behandeln. Für das gemeinsame Gewerbegebiet von Neulingen, Kieselbronn und Ölbronn-Dürren würde sich der Gemeindeverwaltungsverband als geeignete Rechtskonstruktion anbieten. Dann müsste nicht eigens ein Zweckverband gegründet werden, und der Verwaltungsverband würde in seiner Bedeutung aufgewertet werden.